

Niedersachsen Ergebnisbericht VERA 2010

Am 28.04.2010, am 04.05.2010 und am 06.05.2010 wurden in Niedersachsen im dritten Schuljahrgang des Primarbereichs zentrale Lernstandserhebungen im Rahmen des länderübergreifenden Projekts VERA 3 (**Vergleichs**Arbeiten) geschrieben. Die Vergleichsarbeiten wurden in den Fächern Deutsch und Mathematik geschrieben.

Beteiligt waren ca. 3.800 Klassen mit rund 70.000 Schülerinnen und Schülern. Von 98,4 % der Schülerinnen und Schüler gingen die Ergebnisse in die Auswertung ein. Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf oder ungenügender Sprachbeherrschung wurden nicht in die Gesamtbewertung aufgenommen.

Die Arbeiten wurden von dem Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) erstellt. Die Durchführung und Auswertung der Arbeiten erfolgte durch die Universität Landau (Prof. Hosenfeld: www.projekt-vera.de).

Vergleichsarbeiten sind Instrumente, die die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung unterstützen. Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten zeigen den Schulen, inwieweit die Schülerinnen und Schüler die fachlichen Anforderungen der Lehrpläne und der länderübergreifenden Bildungsstandards in ausgewählten Bereichen erfüllen. Des Weiteren geben die Ergebnisse Hinweise darauf, welche Fördermaßnahmen im vierten Schuljahrgang zu treffen sind, damit die Schülerinnen und Schüler das für den Primarbereich notwendige Wissen und Können erwerben können. Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten ermöglichen den Schulen darüber hinaus eine Standortbestimmung in den Fächern Deutsch und Mathematik bezogen auf die länderübergreifenden Bildungsstandards.

Bei den Lernstandserhebungen werden jährlich wechselnd Teilleistungsbereiche in den Fächern Deutsch und Mathematik untersucht. Die Vergleichsarbeiten 2010 überprüften im Fach Mathematik die Kompetenzbereiche „Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit“ sowie „Zahl und Operation“. Im Fach Deutsch wurden das Leseverständnis und der Kompetenzbereich „Orthografie“ überprüft. Über die Teilnahme an der Vergleichsarbeit „Orthografie“ entschieden die Schulen eigenverantwortlich. Daher können für diesen Bereich keine Landesergebnisse berichtet werden.

Erstmalig wurden in diesem Jahr die von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen in Mathematik und im Lesen auf der Ebene von Kompetenzstufen dargestellt.

Die Kompetenzstufenmodelle für Lesen und für Mathematik beschreiben Leistungserwartungen auf fünf Niveaustufen. Um auch für Schülerinnen und Schüler im unteren Leistungsspektrum eine differenzierte Leistungsrückmeldung geben zu können, wurde die Niveaustufe 1 in die Stufen 1a und 1b geteilt.

Am Ende der Grundschulzeit sollten Schülerinnen und Schüler möglichst Aufgaben der Kompetenzstufe III, aber mindestens Aufgaben der Kompetenzstufe II sicher beherrschen.

Mindeststandards beschreiben auf Niveaustufe II ein definiertes Minimum an Kompetenzen, das von allen Schülerinnen und Schülern am Ende des vierten Schuljahrgangs erreicht werden sollte.

Regelstandards beschreiben Kompetenzen auf Niveaustufe III, die im Durchschnitt von den Schülerinnen und Schülern am Ende des vierten Schuljahrgangs erreicht werden sollten.

Die in der Niveaustufe IV beschriebenen Kompetenzen gehen über die Regelstandards hinaus und werden als *Regelstandards plus* bezeichnet.

Maximalstandards (Niveaustufe V) beschreiben Leistungserwartungen, die bei weitem die Erwartungen der Bildungsstandards übertreffen.

Nachfolgend werden die landesweiten Ergebnisse der Vergleichsarbeiten 2010 für das Land Niedersachsen dargestellt:

- Landesergebnis
- Landesergebnis nach Geschlecht
- Landesergebnis nach Sprachhintergrund
- Kontextgruppen (Ergebnisse und Beschreibung)
- Ergebnisse der Standorte der Landesschulbehörde

Ergebnisse aus den Vergleichsarbeiten

1. Landesweite Ergebnisse des Jahres 2010

Das Anforderungsniveau der Vergleichsarbeiten orientiert sich an den länderübergreifenden Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz für die Fächer Deutsch und Mathematik für den Primarbereich. Das für die Rückmeldung der Ergebnisse zugrunde gelegte Kompetenzstufenmodell beschreibt Leistungen, die am Ende des vierten Schuljahrgangs erreicht sein sollen.

Die landesweiten Ergebnisse zeigen, dass in allen untersuchten Bereichen die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler schon jetzt am Ende des dritten Schuljahrgangs die Mindeststandards (Kompetenzstufe 2 und höher) erreicht hat. In dem Bereich „Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit“ sind die Ergebnisse besonders erfreulich: Zwei Drittel der Drittklässler erreichen bereits die Regelstandards und mehr.

Im Lesen zeigt sich eine zweigipfelige Verteilung in den erreichten Leistungen: Die Gruppe der Schülerinnen und Schüler, die im Lesen Spitzenleistungen zeigt (Kompetenzstufe 5) ist ähnlich groß wie die Gruppe der Schülerinnen und Schüler, die nur über sehr geringe Lesekompetenzen verfügt (Kompetenzstufe 1).

Es wäre zu prüfen, ob von der bisher stattfindenden Leseförderung insbesondere die leistungsstärkeren Schülerinnen und Schüler profitieren.

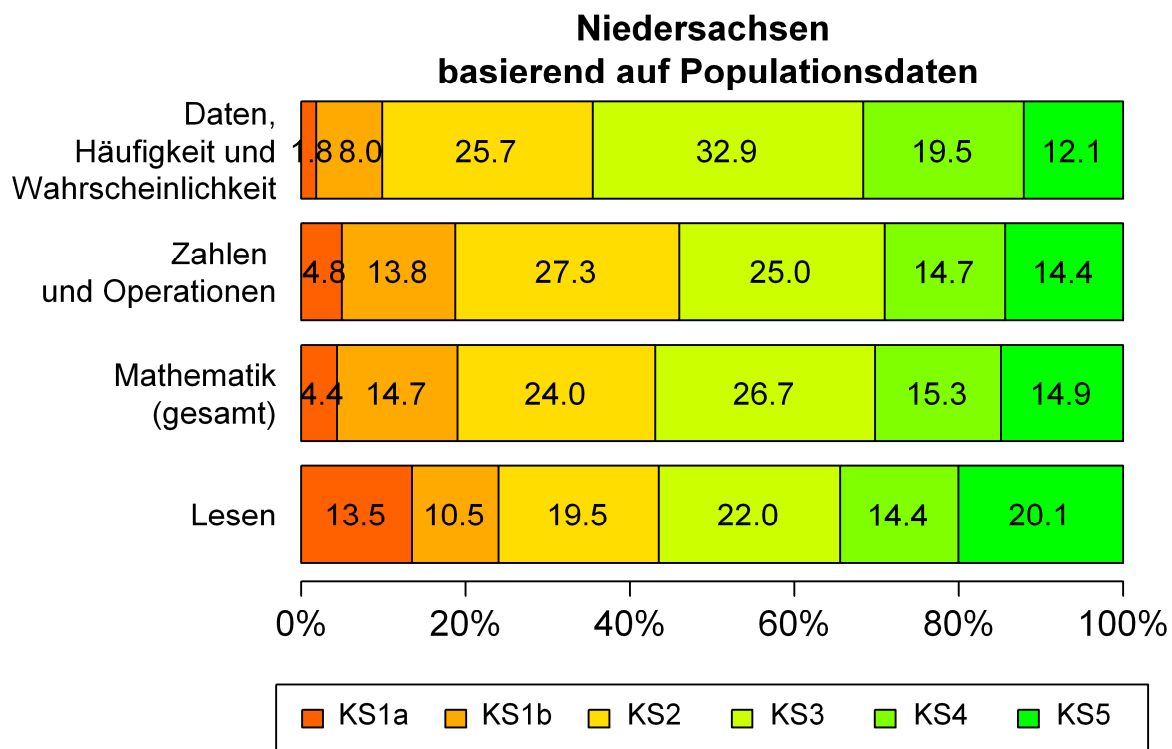


Abbildung 1: Gesamtverteilung der Kompetenzstufen für Niedersachsen (2010)*

* hier gehen die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf oder ungenügender Sprachbeherrschung nicht ein

** KS: Kompetenzstufe

2. Ergebnisse nach Geschlecht

Im 3. Schuljahrgang ist in Niedersachsen der Anteil der Jungen mit 51,3 % größer als der der Mädchen mit 48,7 %.

Viele Untersuchungen zeigen, dass Jungen in Mathematik in der Regel etwas bessere Ergebnisse erzielen als Mädchen, während Mädchen im Lesen und Schreiben einen Vorsprung vor den Jungen haben.

Auch bei den Vergleichsarbeiten 2010 zeigt sich dieses Bild, allerdings sind die Unterschiede zwischen den Mädchen und Jungen in Mathematik geringer als im Lesen. In dem Bereich Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit sind die geringsten Leistungsunterschiede festzustellen.

Die Leistungsunterschiede zeigen sich verstärkt bei sehr schwachen Leistungen (Kompetenzstufe 1a) und bei den Spitzenleistungen (Kompetenzstufe 5).

Tabelle 1: Prozentuale Verteilung der Kompetenzstufen für Niedersachsen (2010), getrennt nach Geschlecht*

		KS** 1a	KS 1b	KS 2	KS 3	KS 4	KS 5	N
Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit	Mädchen	1,8	7,9	25,9	33,6	19,6	11,2	33919
	Jungen	1,8	8,2	25,4	32,2	19,4	13,0	35619
Zahlen und Operationen	Mädchen	5,6	14,5	28,0	25,0	14,0	12,9	33919
	Jungen	4,3	13,1	26,6	25,0	15,3	15,7	35619
Lesen	Mädchen	11,8	9,8	18,9	22,1	15,1	22,3	34742
	Jungen	15,0	11,3	20,1	22,0	13,7	17,9	36316

* hier gehen die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf oder ungenügender Sprachbeherrschung nicht ein

** KS: Kompetenzstufe

3. Ergebnisse nach Sprachhintergrund der Kinder

Bei der Auswertung der Ergebnisse der einzelnen Schülerinnen und Schüler wird auch der Sprachhintergrund der Schülerinnen und Schüler erfasst. Mit der Kategorie "Deutsch nicht-dominant" sind zweisprachige Schülerinnen und Schüler gemeint, für die, unabhängig von Nationalität und Geburtsort, Deutsch nicht die dominante Sprache im Alltag ist. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die dieser Kategorie angehören, beträgt in Niedersachsen nach Angabe der Lehrkräfte 9,1 %. Mit der Zuordnung zu dem Sprachhintergrund soll dem Sachverhalt Rechnung getragen werden, dass ein Teil der Schülerinnen und Schüler zwar in Deutschland geboren ist, aber nicht hauptsächlich Deutsch spricht bzw. nicht in Deutschland geboren ist, jedoch hauptsächlich Deutsch spricht.

Die Ergebnisse bestätigen, was bereits bei anderen Untersuchungen deutlich wurde: Kinder, bei denen zu Hause nicht Deutsch gesprochen wird, erreichen schlechtere Ergebnisse in ihren Schulleistungen als Kinder mit deutschem Sprachhintergrund. Dieser Unterschied ist erwartungsgemäß im Fach Deutsch ausgeprägter als im Fach Mathematik. Ganz besonders deutlich sind die Ergebnisunterschiede im Leseverständnis.

Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass Schülerinnen und Schüler, deren dominante Sprache im Alltag nicht Deutsch ist, insbesondere im Lesen der Förderung bedürfen.

Tabelle 2: Prozentuale Verteilung der Kompetenzstufen für Niedersachsen (2010), getrennt nach Deutsch als dominante bzw. nicht-dominante Sprache*

		KS** 1a	KS 1b	KS 2	KS 3	KS 4	KS 5	N
Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit	Deutsch dominant	1,5	7,1	24,7	33,5	20,3	12,9	63354
	Deutsch nicht-dominant	5,5	17,2	34,9	26,5	11,3	4,6	6184
Zahlen und Operationen	Deutsch dominant	4,6	13,1	26,7	25,4	15,2	15,0	63354
	Deutsch nicht-dominant	8,9	20,5	32,6	21,2	9,1	7,7	6184
Lesen	Deutsch dominant	11,7	9,8	19,2	22,7	15,1	21,5	64705
	Deutsch nicht-dominant	31,3	17,7	23,1	15,8	6,8	5,3	6353

* hier gehen die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf oder ungenügender Sprachbeherrschung nicht ein

** KS: Kompetenzstufe

4. Ergebnisse nach Kontextgruppen (Standorttypen)

Um Schulen bei den Vergleichsarbeiten eine "faire" Standortbestimmung ihrer Ergebnisse zu ermöglichen, werden ihnen neben den landesweiten Resultaten auch die Ergebnisse von Schulen, die unter vergleichbaren Rahmenbedingungen arbeiten, zur Verfügung gestellt.

Dafür werden die Klassen sogenannten Kontextgruppen zugeordnet. Berücksichtigt werden dabei Merkmale, die von den unterrichtenden Lehrkräften nicht unmittelbar verändert werden können, wie beispielsweise der Sprachhintergrund der Kinder oder die sozialen Verhältnisse der Familien.

Es werden drei Kontextgruppen unterschieden. Kontextgruppe 1 bilden die 25 % der Klassen mit den günstigsten Standortvoraussetzungen, Kontextgruppe 2 die 50 % der Klassen, die durchschnittliche Voraussetzungen haben, und Kontextgruppe 3 die 25 % der Klassen mit den ungünstigsten Rahmenbedingungen.

Die Ergebnisse zeigen, dass zwischen den Standortvoraussetzungen einer Schule und den erreichten Schülerleistungen ein Zusammenhang besteht. In allen untersuchten Teilleistungsbereichen haben die Schülerinnen und Schüler der Kontextgruppe 1 im Vergleich zu den Kontextgruppen 2 und 3 bessere Ergebnisse erreichen können.

In Mathematik sind die Leistungsunterschiede innerhalb der Kontextgruppen geringer als in Deutsch. Am stärksten sind die Leistungsunterschiede im Lesen ausgeprägt.

Tabelle 3: Prozentuale Verteilung der Kompetenzstufen für Niedersachsen (2010), aufgeschlüsselt nach Kontextgruppen*

	Kontextgruppe**	KS*** 1a	KS 1b	KS 2	KS 3	KS 4	KS 5
Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit	1	0,6	4,8	25,1	36,6	22,6	10,3
	2	1,2	7,7	26,0	33,9	20,8	10,4
	3	1,3	11,4	28,0	34,4	17,3	7,6
Zahlen und Operationen	1	2,4	11,8	27,3	27,3	15,5	15,7
	2	4,7	14,1	26,8	24,9	15,5	14,0
	3	8,0	17,2	32,5	22,7	9,9	9,7
Lesen	1	6,9	11,2	19,3	21,7	18,0	22,9
	2	12,2	10,2	20,6	23,8	13,4	19,8
	3	21,8	13,1	21,0	19,1	10,3	14,7

* hier gehen die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf oder ungenügender Sprachbeherrschung nicht ein

** Kontextgruppe 1: günstigster Kontext; Kontextgruppe 3: ungünstigster Kontext

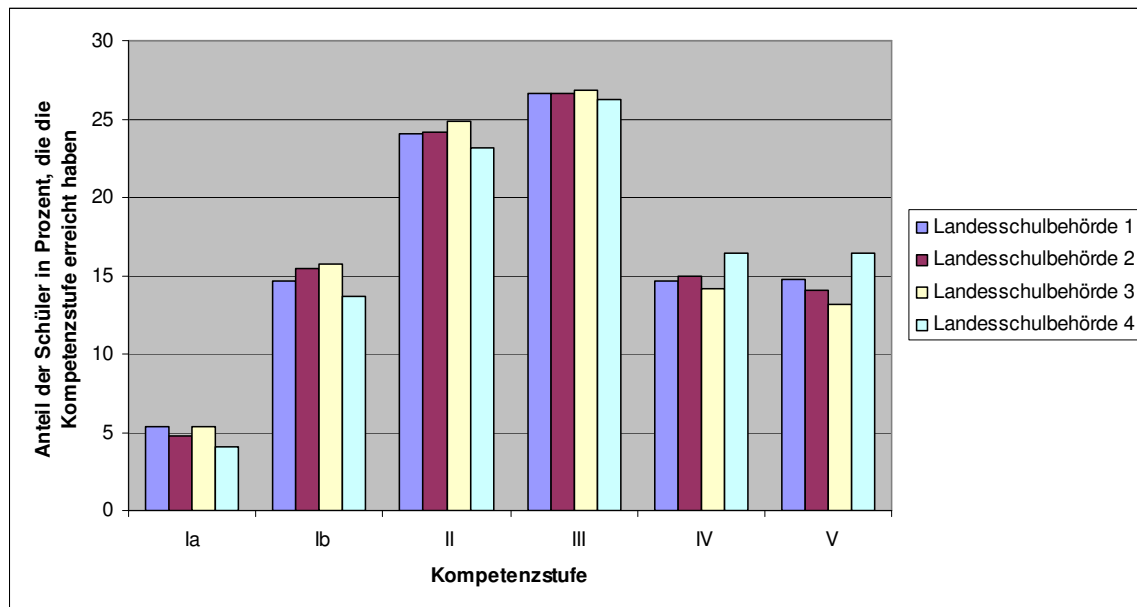
*** KS: Kompetenzstufe

5. Ergebnisse der Standorte der Landesschulbehörde

Nachfolgend sind die Ergebnisse der Standorte der Landesschulbehörde für Mathematik und Lesen dargestellt (1: Standort Braunschweig, 2: Standort Hannover, 3: Standort Lüneburg, 4: Standort Osnabrück).

Die Säulendiagramme veranschaulichen die erreichten Leistungen auf einer Kompetenzstufe in den vier Standorten. In Mathematik sind die Leistungen, die am Standort Osnabrück erzielt wurden, etwas besser als an den übrigen Standorten. Im Lesen unterscheiden sich die erreichten Leistungen an den vier Standorten nur unwesentlich.

Grafik 1: Verteilung der Kompetenzstufen für Mathematik (Niedersachsen 2010)



Grafik 2: Verteilung der Kompetenzstufen für Lesen (Niedersachsen 2010)

